

Bierteiljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Creus-
schen Buchhandlung, Breites
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 40.

Halle, Donnerstag den 17. Februar
Hierzu eine Beilage.

1848.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Februar. Der Pair von Frankreich und Grand von Spanien, Herzog von Caylus, ist nach Paris von hier abgereist.

Die hiesigen Zeitungen enthalten folgende Erklärung:

Ein den Mittheilungen aus der Verwaltung der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten entnommener Artikel in Nr. 43 der Allgemeinen Preussischen Zeitung über das neu errichtete Ober-Konfistorium enthält die Behauptung, daß zu derselben Auffassung, wie sie der Verfasser entwickelt, im Wesentlichen auch die im Jahre 1846 versammelte General-Synode, abgesehen von andern gleichzeitig gemachten Vorschlägen, gekommen sei. Wie jedoch die gedruckten Verhandlungen derselben nachweisen, hat die General-Synode ausdrücklich nur als Ergänzung für die von ihr beantragte Presbyterial- und Synodal-Verfassung die Errichtung eines Ober-Konfistoriums für wünschenswerth erklärt, weil, wenn durch solche Verfassung der Kirche die ihr nothwendige Freiheit der Entwicklung gesichert sei, auch die landesherrlichen Rechte durch eine oberste kollegialisch formirte Behörde verwalten zu lassen, wohl für entsprechend erachtet werden könne. Es leuchtet ein, daß diese Auffassung eine wesentlich andre ist, als diejenige des Verfassers des oben erwähnten Artikels der Allgemeinen Preussischen Zeitung, und daß man, wenn man sich auf die Auffassung der General-Synode als Autorität berufen will, nicht absehen darf, von andern gleichzeitig gemachten Vorschlägen. Die unterzeichneten Mitglieder der General-Synode glauben der Sache und sich selbst diese Erklärung schuldig zu sein. Berlin, den 13. Febr. 1848. v. Auerwald. Graf von Schwerin.

In Bezug auf die Weiter-Entwicklung unserer ständischen Einrichtungen hört man, daß Se. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen sich für die periodische Wiederkehr des Vereinigten Landtags ausgesprochen habe. Dem hier verbreiteten Gerüchte, daß die Wahl neuer Ausschüsse bei den in diesem Frühjahr zusammentretenden Provinzial-Landtagen höhern Orts angeordnet werden würde, wird kein Glauben beigemessen. In gleicher Weise wird auch die Angabe für

unglaublich gehalten, daß die neue deutsche Wechsel-Ordnung den Provinzial-Landtagen zur Begutachtung vorgelegt werden solle.

Der Staats-Minister von Arnim, welcher von seiner Krankheit wieder hergestellt ist, wird in diesen Tagen hier erwartet. Wie man hört, wird derselbe indessen an den Verhandlungen des Ausschusses keinen thätigen Antheil nehmen, sondern der Stellvertreter desselben die ständische Wirksamkeit bis zum Schlusse fortsetzen.

Berlin, d. 15. Februar. Der General-Feldmarschall von Bopen ist heute Morgen um 4 Uhr in Folge einer durch ein Geschwür am Halse nöthig gewordenen und erst am verfloffenen Sonntage ausgeführten Operation, nach zwei Tagen schwerer Leiden, im 77ten Jahre gestorben.

München. Nach der Abreise der Gräfin Landfeld fielen noch Excesse an ihrem Hause vor, worüber ein männlicher Blatt berichtet: Ein Theil des Publicums, brennend vor Begierde, seinen Wunsch realisiert zu sehen, harrete schon seit mehreren Stunden vor ihrem Wohnhause. Einige von ihnen drangen von rückwärts auf Leitern in das Innere und begannen an die Demolirung desselben Hand anzulegen, welcher durch das Erscheinen des Königs plötzlich Einhalt gethan wurde. Der König richtete an die Versammelten einige Worte, worauf ein nicht mehr aufhören wollendes „Givat unser König Ludwig!“ bei stürmischem Absingen der Nationalhymne unter stetem Lucherschwenken aus allen Fenstern der nahegelegenen Häuser erschallte. — Die Postzeitung sagt: Die großen eisernen Fensterläden in der Front haben die Fenster des bekannten Hauses geschützt, aber von der Seite her sind die Scheiben eingeschmettert, und von hinten soll noch größere Verwüstung geschehen sein. Gegenwärtig ist das gesammte Militair in seine Kasernen zurückgekehrt, und nur die Barrer-Straße ist noch besetzt.

Unterm 12. Febr. berichtet der Nürnberger Correspondent aus München: Gestern Abend wurde Prinz Adalbert, der von der königlichen Familie allein im Hoftheater erschien, beim Eintreten in seine Loge mit stürmischem Jubel empfungen. Die Ruhe ist seit gestern nicht mehr

gestört worden, doch herrscht noch immer einige Aufregung, zunächst veranlaßt durch verschiedene Gerüchte, die im Umlaufe sind. Es hieß nämlich heute Morgen, die Gräfin Landsfeld sei wieder in der Stadt; doch ist dies wohl, wie man mir aus guter Quelle mittheilt, nicht der Fall. Wir hören vielmehr, daß die Gräfin in einem zwei Stunden von hier entfernten Orte übernachtet habe, von wo gestern Abend das Kammermädchen derselben und der Kutscher, dieser als Bauer verkleidet, wieder hierhergekommen, jedoch verhaftet worden sein sollen. Ferner wird uns mitgetheilt, daß zwei Polizeibeamte sich heute Morgen zur Gräfin begeben haben, um dieselbe nach der Schweiz zu begleiten. Die gegen die Gendarmerie herrschende Stimmung ist noch nicht ganz beseitigt. Es wurden diesen Vormittag einzelne Gendarmen auf offener Straße geradezu verhöhnt. Um etwaigen ferneren Excessen vorzubeugen, sind alle Vorkehrungen getroffen. Seit diesem Morgen ist die Landwehr abtheilungswise im Dienst, um die Garnison im Patrouillendienste zu unterstützen. Hoffentlich wird die Ordnung nicht mehr gestört werden, wenigstens werden die Bürger, die vom besten Geiste besetzt sind, Alles aufbieten, um die Ruhe zu erhalten.

Frankreich.

Paris, d. 10. Febr. (Die Stimmung in der Kammer und im Publikum). Die Aufregung der Deputirtenkammer hat sich zu einem Grade gesteigert, der an die Tage der Revolution erinnert. Einen Augenblick schlen es fast, als wollte man handgemein werden, und diese Unruhe hat sich nach Außen verbreitet und ist der Gegenstand aller Unterhaltungen geworden. Man fragt sich, wo das hinaus will? Die ganze linke Seite, etwa 120 bis 130 Deputirte, ist nach ihren Erklärungen in der Kammer, in der Nothwendigkeit entweder dem Bankette des zwölften Arrondissements, trotz des Verbots beizuwohnen, oder ihre Demission zu geben, in welchem Falle die Kammer nicht mehr in gehöriger Anzahl wäre und sogleich aufgelöst werden müßte. Der Justizminister hat seinerseits erklärt, er würde das Verbot aufrecht erhalten, also im Nothfalle Waffengewalt gebrauchen. Viele denken an eine Demission der Minister, und die „Presse“ kündigt in einem ironischen Artikel an, Herr Duchatel bewerbe sich schon, für die nächste Session um die Präsidentschaft der Kammer. Der „Constitutionnel“ ermahnt die Seinen zur Ausdauer und Beharrlichkeit. Wenn die Opposition gemeinschaftlich handle, könne ihr der Sieg nicht fehlen. Der „National“ erklärt: er sei zu entrüstet, um sich über die Sitzung auszusprechen zu können. Die „Reforme“ fragt, wo denn die Herren Guizot und Thiers bei diesem Kampfe ihrer Unterfeldherren blieben? Das „Siècle“ erklärt die Minister Ludwig Philipp's für eben so strafbar als die Karls X. fünf Monate vor seinem Sturze. Die „Debats“ finden in allen diesen Scenen nur ein Haschen nach dramatischem Effect. Nicht die Freiheit der Presse, nicht die Freiheit der Rednerbühne, kein constitutionelles Recht wäre angegriffen. Nur Clubs wolle die Regierung nicht, und man tobe, weil man nicht mit Gründen siegen könne. Das Publikum nimmt Partei, und ist nicht ohne Unruhe, der Dinge gewärtig, die da kommen sollen. Zahlreiche Patrouillen der Municipalgarde zu Pferde und zu Fuß durchstreifen diese Nacht Paris.

Meheere Blätter wollen wissen, daß die Pforte Abd-el-Kader als ihren Unterthan von der französischen Regierung reclamirt habe.

Die Deputirten der Opposition haben den Beschluß gefaßt, an einem und demselben Tage gleichzeitig zwölf Reform-Bankette in den zwölf Arrondissements von Paris abzuhalten und es darauf ankommen zu lassen, daß das Ministerium seine Drohungen verwirkliche. Eine solche Demonstration dürfte die Lage der Dinge auf die Spitze treiben, möglicherweise sogar zu einer Emeute führen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 5. Febr. Das heutige »Journal de St. Petersbourg« meldet: „Der Baron von Krüdener hat vom Kaiserlichen Cabinet den Befehl erhalten, der Tagsatzung der schweizer Eidgenossenschaft folgende Erklärung zukommen zu lassen:

„Nachdem die Höfe von Oesterreich, Frankreich und Preußen die Erklärung, welche sie unterm 18. Januar d. J. abgegeben, zur Kenntniß des Kaiserlichen Cabinets gebracht haben, glaubt dieses seinerseits erklären zu müssen: daß Rußland den in diesem Aktenstück entwickelten staatsrechtlichen Grundsätzen, den Forderungen, welche darin kraft eben dieser Grundsätze aufgestellt sind, und den Folgen, die daraus entspringen können, ganz und vollkommen beitrifft; daß nach der Ansicht des Kaiserlichen Cabinets, eben so wie nach der Ansicht der drei Höfe, durch die Ereignisse, welche in der Schweiz ausgebrochen, und durch das, was gegenwärtig dort vorgeht, offenbar die Kantonal-Souveränität angegriffen und so das Grundprinzip der schweizer Eidgenossenschaft, wie dieselbe im allgemeinen Interesse Europas begründet wurde, gestört worden ist, ein Prinzip, an dessen Aufrechterhaltung sich die der Neutralität der Schweiz geleistete Gewähr geknüpft findet; daß daher Rußland sich seinerseits als vorläufig der Verpflichtung entbunden erachtet, die Rechte dieser Neutralität gegen die Maßregeln aufrecht zu erhalten, welche diese oder jene Grenzmacht im augenblicklichen Interesse ihrer eigenen Sicherheit zu ergreifen für nöthig erachten möchte. Seine Gewährleistung wird so lange suspendirt bleiben, als die Eidgenossenschaft sich außerhalb der die Grundlage ihrer anerkannten Existenz bildenden Bedingungen gestellt zu befinden fortfährt, so lange als überdies die Schweiz den Revolutionairs aller Länder als Zuflucht dient und ihnen Beistand und Schutz bietet, um sich ungestraft gegen die Ruhe und Sicherheit der Nachbarstaaten verschwören zu können.“

Dann theilt das genannte Blatt die bekannte Note mit, welche gleichlautend von den Gesandten Preußens, Oesterreichs und Frankreichs dem Präsidenten der Tagsatzung übergeben worden ist.

Schweiz.

Basel, d. 10. Febr. Der »Courrier Suisse« will wissen, Herr Bundespräsident Ochsenbein habe das Memorandum von Sir Stratford Canning auf eigene Faust beantwortet. In dieser Antwort danke er dem englischen Staatsmanne für die gefällige Art, womit er sich seines unter gegenwärtigen Umständen schwierigen Auftrages entledigt habe. Die Occupationstruppen und die eidgenössischen Repräsentanten hätten die Abstimmung des Volks gar nicht beeinträchtigt oder Einfluß auf dieselbe geübt, das Volk der Sonderbundskantone sei vielmehr in seinem Handeln ganz frei geblieben. Sind auch hier und da einige kleine, in solchen Augenblicken unvermeidliche Excesse vorgefallen, so haben sie die Kriegsgesichte streng bestraft. Betreffend die Kriegskontributionen und Konfiskationen, so waren sie eine traurige Nothwendigkeit, der man sich unterziehen mußte wegen des Geldmangels und der außerordentlichen durch

die Ereignisse herbeigeführten Lasten; aber die Eidgenossenschaft »groß und großmüthig« wird sich bemühen, das Uebel so viel als möglich zu lindern! Die Bundesrevision, dieser nach der Meinung des englischen Gesandten so verwundbare Punkt ist nur in allgemeinen und ziemlich vieldeutigen Ausdrücken berührt, doch wird die Versicherung von Heilighaltung der Kantonsouveränität wiederholt.

Freiburg, d. 9. Febr. Die Reorganisation des Militärs wird thätig betrieben, die Soldaten ziehen in die Kasernen mit dem Rufe: Es lebe der Sonderbund! — Die Behörden überhören das klüglch.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. Febr. Im Oberhause hat der Marquis von Lansdown vorgeschlagen, die Regierung zu autorisiren, mit dem römischen Hofe in diplomatische Verhältnisse zu treten. Die zweite Verlesung ist auf Freitag bestimmt worden, obgleich Lord Stanley dieselbe auf längere Zeit hinaus verschoben wünschte.

Aus Dublin wird Folgendes gemeldet: Den katholischen Erzbischöfen von Irland ist ein wichtiges Schreiben vom Kardinal Franconi im Auftrage Sr. Heiligkeit zugegangen. Es betrifft die angebliche Aufreizung des irischen Landvolkes durch die Priester. Die heilige Kongregation könne nicht glauben, daß die weit verbreiteten Gerüchte darüber wahr wären, daß Geistliche hätten vergessen können, daß sie selbst Diener des Friedens sind und Haushalter der Geheimnisse Gottes, die sich in weltliche Angelegenheiten nicht mischen sollten. Nichts desto weniger verlange die heilige Kongregation bei der Wichtigkeit der Sache schleunige und genaue Auskunft. Sie fordere ferner die Erzbischöfe auf, ihre Geistlichen zu ermahnen, sich eifrig der geistlichen Seelsorge zu widmen und von allen weltlichen Handeln fern zu halten, damit sie dem Widersacher keine Gelegenheit zu Anschuldigungen geben.

Türkei.

Konstantinopel, d. 19. Jan. Am 16. d. M., um 10 Uhr Vormittags, verkündeten die vom sardinischen Dampfsboot »Tripoli« bei dessen Einlaufen ins goldene Horn gelbsten Salven und die unmittelbar darauf folgende Antwort der Batterie von Topchane den Bewohnern dieser Hauptstadt die Ankunft des schon seit einigen Wochen hier erwarteten außerordentlichen Botschafters Sr. Heiligkeit. Eine große Volksmenge drängte sich an den Landungsplatz und von da zu den in der Nähe bereit gehaltenen Staatswagen. Nachdem diese die Höhe des Perahügels erreicht und einen großen Theil der Hauptstraße zurückgelegt hatten, lenkten sie durch die am neuen englischen Botschaftshotel vorbeiführenden Seitengasse nach dem kleinen Friedhofe ein, wo Mons. Ferreri unter begrüßendem Zurufe einer zahlreich versammelten Menge von Zuschauern bei dem von der Pforte für die Dauer seiner Sendung gemietheten und mit aller Eleganz ausgestatteten Hotel d'Europe abstieg.

Stadt-Theater in Halle.

Seit unserem letzten Referate sind verschiedene hier neue Stücke über die Bühne gegangen, unter denen wir nur des Lustspiels: »Der Börsenschwindel« des wegen Erwähnung thun wollen, weil dasselbe wegen eines polizeilichen Verbots, das nach der ersten Aufführung darüber ergangen, von sich hat sprechen machen. Man wird wohl, ohne daß wir es erst zu versichern nöthig hätten, von uns annehmen, daß wir kein Freund von polizeilicher Einmischung in Angelegenheiten sind, wo es sich eigentlich nur um Kunstsin und Geschmack handeln sollte; dennoch wollen wir unsere Zufriedenheit damit auspre-

chen, daß jenes jämmerliche Nachwerk auf solche Weise für immer beseitigt ist, da uns das bisherige Verfahren der Direction keineswegs Garantie genug gab, um auf eine freiwillige Beiseitelegung eines Stückes hoffen zu dürfen, das durch eine Flut von Obscönitäten, durch die Vorführung im höchsten Grade outrirter Gattungscharaktere, und nebenbei durch die größte Armuth an dramatischem Interesse, nur einen Widerwillen bei jedem Gebildeten hervorzurufen im Stande ist. Wir bedauern die junge Dame, die, wie wir zu ihrem Gunsten annehmen müssen, durch verkehrten Rath irre geführt, ein so unsauberes Produkt der Afermuse zu ihrem Benefice hat wählen können. Ueber die Darstellung des »Börsenschwindels« kein Wort, es sei denn die Bemerkung für Herrn Klotz, daß geistreiche und witzige Extempore's auch den Betheiligten stets Freude machen werden, fade und witzlose aber nur ein Gefühl des Mitleidens über den Mimen hervorrufen, der sich an Dinge macht, denen er auch nicht im Allerferntesten gewachsen ist. — Ein ebenfalls hier neues Vaudeville: »Ein Stündchen in der Schule« kann recht ergötzlich sein, wenn das gehörige Personal zur vollständigen Besetzung desselben vorhanden ist. Hallensische Schuljugend hat aber an und für sich zu wenig Humoristisches, um hier gehörige Lückenbüßer abzugeben. — Der »Corporal«, ein feines französisches Situationsstück, kann unmöglich Erfolge haben, wo Hauptrollen mit einem Herrn Leihn u. s. w. besetzt werden. —

Montag, den 14. Februar: »Der Pariser Lauge nichts«. Frau Moltke den Louis als Gast. Wir haben uns schon früher über diese liebenswürdige Erscheinung auszusprechen Gelegenheit gehabt, und haben diesen Abend unser Urtheil im Ganzen nur bestätigt gefunden. Vielleicht hätte ein wenig mehr Beweglichkeit dem Gamin nicht übel gestanden. Herrn Brée's Leistung als General Morin gehört zu den besseren dieses, wie wir hören, beinahe für unsere Bühne verloren gegangenen Schauspielers, auch Frau Cuppinger, Schwester des Generals, war sehr brav. Herr Böhm, Eduard, wollte wahrscheinlich, als er zur Frühstückszeit bei seinem Vater vorsprach, in eine matinée dansante, wenigstens ließ seine »stets sorgfältige und geschmackvolle (!)« Toilette darauf schließen. Es kommt im Stück mehrere Mal die Erwähnung seiner Decoration vor, es war also ganz recht, daß er ein Band im Knopfloch trug, schwerlich findet man aber jetzt in Frankreich einen jungen vierundzwanzigjährigen Officier mit dem Commandeurkreuz der Ehrenlegion. Aber wir wissen es bereits, daß Herr Böhm viel auf Decorationen giebt; seine diversen Fürsten laufen sogar auf nächtlichen Abenteuern nie ohne den »grand cordon« und den »crachat«. — Statt Fräulein Weiskel, die sich nun einmal der Gunst des Publikums nicht sehr erfreut, hätten wir lieber Fräulein Freitag als Louise gesehen. Glaubt diese Dame vielleicht, daß sie sich etwas verzieht, wenn sie in zweiter Reihe neben einer Künstlerin wie Frau Moltke auftritt? Das wäre recht komisch! Herr Carl sen war als alter Pariser Philister, namentlich in Maske und stummem Spiel, ganz vortrefflich. — Die beiden letzten Akte des Hagestolzen von Jffland wurden diesen Abend noch als Zugabe unter dem Titel: »Die Einfalt vom Lande« gegeben. Neben der Hauptpartie des Bauermädchens, das Frau Moltke sehr anmüthig gab, bilden die übrigen Rollen, etwa mit Ausnahme des Hagestolzen, den Herr Kessler ganz gut spielte, nur die Staffage. Uebrigens war dies Stück, dessen idyllisches Stillleben nicht mehr so recht in unsere blasirte Zeit hineinpaßt, nur locker einstudirt. Doch sind wir dies ja schon gewohnt: die hiesige Direction fürchtet sich nicht, die schwierigsten Stücke mit einer Probe zu geben. »Quousque tandem abutere patientia nostra?« —

G. v. R.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die besignirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. E. Goltzsch in Raumburg. 2) An Hrn. Musikus F. Schaaß in Wittenberg. 3) An Hrn. E. Hemprecht in Großenhain. 4) An den Mühlentkappen Koch in Trotha. 5) An Hrn. E. Hanf in Wanzleben. 6) An Hrn. Bürgermeister Gorstner in Utsleben. 7) An Mad. Burgert in Neuschönberg. 8) An den Steiger Klehmann in Auerlitz. 9) An Hrn. Hauptmann Barisch in Greiffenberg. 10) An Hrn. J. E. Sebastian in Halle. 11) An Hrn. Director Nachtigal dahin. 12) An Hrn. Kaufmann Schwarz in Merseburg. 13) An Hrn. H. Hund dahin. 14) An Hrn. Dr. Busse in Berlin. 15) An Hrn. Studiosus Krickau dahin. 16) An den Grenadier Horn dahin. 17) An Hrn. E. Große in Calbe a. d. S. 18) An den Gensdarm Willner in Ermleben.

Halle, den 15. Februar 1848.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Bekanntmachung.

Es wird bekannt gemacht, daß die Ausschüttung der Kaufmann Moses Weinzweig'schen Creditmasse binnen Kurzem erfolgen wird.

Eisleben, den 10. Februar 1848.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Der Richter Clevoat,
Ober-Landesgerichts-Assessor.

Edictalladung.

Es ist auf Theilung der dem Königl. Fiskus, dem Dechanzute zu Vibra, und aus dem mit der Pfarre zu Vibra geschlossenen Erbpachtverträge dem Rittergute Steinburg zustehenden gemeinschaftlichen Berechtigung zur mittlern und niederen Jagd in den Fluren von Vibra, Steinbach und Wallroda angetragen worden.

Anmeldungstermin siet

den 20. März 1848 Vormittags 11 Uhr hier an. Alle Diejenigen, welche bei obiger Theilung ein Interesse haben, werden aufgefordert, bei Vermeidung der Präclusion ihre Ansprüche im Termine anzugeben und nachzuweisen.

Cölleda, den 31. Decbr. 1847.

Königl. Preuß. Jagdabtheilungs-Commission.
Bsch.

Vorke-Verkauf. In der Oberförsterei Pölsfeld, im Schutzbezirk Lengefeld, District Hoheberg, in der Nähe von Sangerhausen, soll die Vorke von circa 300 Schock 12jährigen eichen Schlagholzes, welche

circa 30 Klafter Spiegel = oder Glanzvorke geben werden, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zum Verkauf dieser Vorke ist Termin auf den 20. März d. J. Vormittags 10 Uhr

angesezt, und wollen Kauflustige sich an diesem Tage bei gutem Wetter im Schlage selbst, bei Regenwetter aber im Gasthose zu Lengefeld einfinden, und nach Anhörung der Bedingungen, welche im Termine bekannt gemacht werden, ihre Gebote abgeben. Auch wird noch bemerkt, daß der Hülfsausscher Lüttich zu Lengefeld angewiesen ist, auch vor dem Verkauf Kaufliebhabern den zu plättenden Schlag anzuweisen, und daß unbekante Käufer im Termine selbst $\frac{1}{3}$ des Kaufpreises anzahlen müssen.

Pölsfeld, den 12. Februar 1848.

Der Oberförster Brüggemann.

Taubstommen-Anstalt.

Im Januar d. J. empfing obige Anstalt von Hrn. P. W. in D. 1 Rp. Von Mad. J. 1 Rp 15 Sgr. Von Ungen. aus Vibra 2 Rp 5 Sgr 6 L. Außerdem von ganzen Gemeinden unseres Regierungsbezirks Folgendes: Von den Pfarochlen Friesdorf 5 Rp 20 Sgr. Unterlitzdorf 1 Rp 12 Sgr 6 L. Großosterhausen 1 Rp 10 Sgr. Zschackau 1 Rp 25 Sgr 6 L. Etraach 2 Rp. Von den Gemeinden Großschellbach 1 Rp und Rumsdorf 1 Rp 1 Sgr. Von ganzem Herzen dankt im Namen der Anstalt

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Roggenmehl à Viertel 14 Sgr 6 L., Schwarz Mehl à Viertel 7 Sgr, 10 Wispel Roggenkleie à 15 Rp, 8 Wispel Weizenkleie à 11 Rp, sind zu verkaufen beim Bäcker Drling in Halle, große Ulrichsstraße.

Es ist am 13. d. Mts. ein rothseidenes Schnupftuch, L. gezeichnet, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält 15 Sgr bei Abgabe in der großen Klausstr. Nr. 879.

Holz-Auction.

Kommenden Sonnabend, als den 19. Februar, sollen die schon bekannt gemachten Hölzer in meinem Garten verkauft werden. Schkeuditz, den 13. Febr. 1848.

Lauterbach.

Heute Concert und Ball.
Hotel zur Eisenbahn.

Brauhaus-Verkauf.

Das in hiesiger Stadt befindliche, in der Marktstraße belegene Brauhaus soll den 28. Februar Vormittags um 11 Uhr mit sämmtlichen Inventarien, besonders einer 18 Tonnen 34 Maaß enthaltenden starken kupfernen Braupfanne auf hiesigem Rathskeller meistbietend verkauft werden.

Schraplau, den 15. Februar 1848.

Die Brau-Corporation.

Durch Bestallung vom 20. Januar dieses Jahres zum Agent des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Lotterie-Anlehens ernannt, bin ich berechtigt, noch zu der am 29. dieses Monats stattfindenden Gewinn-Verloosung bis zum 27. d. Mts. sowohl Original-Loose, so wie auch Original-Certificates allen geehrten Theilnehmern zu erlassen, was ich zur gefälligen Kenntnissnahme hierdurch öffentlich anzuzeigen mich beehre.

Gerbstedt, am 9. Februar 1848.

F. W. Krumme,
Agent des Badischen Staats-Anlehens.

Guts-Verpachtung.

Ein völlig separirtes Landgut im Herzogthum Sachsen soll Familienverhältnissen wegen, wobei 100 Morg. Acker u. Wiesen, unter sehr annehmbaren Bedingungen verpachtet und sofort, da der Besitzer Beamter und selbst das Gut nicht bewohnen kann, übergeben werden. Näheres ertheilt der Dekonom G. Köfeler in Halle, Leipziger Straße Nr. 313.

Eine Quantität Spreu, aller Art, hat zu verkaufen

W. F. Richter in Börbig.

Ein gutes sechsocctaviges Pianoforte ist billig zu verkaufen Kaulenberg Nr. 45a.

3 G Luzerne-Saamen sind zu verkaufen bei Hartmann in Dullschöna.

Eine Schmiede mit vollständigem Handwerkszeuge, neuen Wohngebäuden und 25 Morgen der besten Länderei, ist für den festen Preis von 2500 Rp zu verkaufen durch C. Flohr in Wiehe.

Stadttheater.

Donnerstag den 17. Febr.: Ein Stündchen in der Schule, und: Müller und Miller.

Freitag den 18. Febr.: Verirrungen, Schauspiel in 5 Akten. Frau Moltke vom Hoftheater zu Oldenburg, die »Mariane« als Gast.

Sonntag den 20. Febr.: Zum 13ten Male Dorf und Stadt.

Italien.

Neapel, d. 2. Februar. Palermo, ja ganz Sicilien wird als für den König verloren angesehen. In Folge eines Artikels ihrer Constitution (behaupten Sicilianer) haben die Insulaner ein Recht ihre Krone für erledigt zu erklären, und davon wollen sie jetzt Gebrauch machen. Ein neues mysteriöses Gerücht spricht von einer Person, welche sich während der Revolution niemand gezeigt und doch das Ganze zu Palermo geleitet habe. Sie werden längst wissen, daß Palermo in Comitaten mit ihren Chefs eingetheilt ist (Ruggiero, Settimo, Serradifalco, Requesenz &c.), und nur mit einem einzigen dieser Chefs (Requesenz) soll jene geheimnißvolle Person in Verbindung stehen. Man nennt den Prinzen Karl von Capua; andere reden von General Pepe, Durante u. s. w. Vielleicht ist das Ganze eine Fabel. Das Castellamare ist noch nicht gefallen, wie hier fälschlich verbreitet worden und ich Ihnen meldete. Der König scheint mit Ausnahme von Messina jede Communication mit Sicilien aufgehoben zu haben. Majo soll sehr ungnädig empfangen worden sein. Die Abziehenden machten sich eines argen Streichs schuldig: sie öffneten alle Gefängnisse und hetzten die verworfensten und verwegenen Verbrecher auf die Palermitaner los. Es soll dieses die Ursache einer neuen bedeutenden Verwirrung gewesen sein. Das Bombardement Messina's bestätigt sich; schon hören wir von Beschädigungen vieler uns befreundeter Häuser. England scheint sich endlich regen zu wollen: man bemüht sich die Flotte zu concentriren, und jetzt, wo leicht begreiflicher Weise, jeder Verdacht eines Einverständnisses dahin geschwunden, zum Besten der streitenden Parteien beruhigend einzuwirken. Wir wissen alle, daß Englands Einfluß auf Sicilien groß ist, wir wissen, daß England mehr als einmal mit Geld in Sicilien umherwarf, daß es Maccaroni vollauf spendete, und daß es jetzt wie früher im Stande einen Stein in die Wage der sicilischen Geschicke zu legen. Der Sicilianer betrachtet aber die Besiegung der Neapolitaner wie eine zweite Vesper, und knüpft so leicht kein zweites Bündniß mit Neapel. Auf König Ferdinand II. hat die Besiegung seines Heers, eines Theils seiner besten Truppen, einen tiefen Eindruck gemacht. Runzlante und Desfauget sind verwundet, und überall erlitten die k. Truppen die schwersten Verluste. Wir erhalten in diesem Augenblick noch über Livorno Nachrichten aus Palermo bis zum 30. Jan. Die neapolitanischen Truppen hatten am 27. einen letzten Sturm auf die Stadt gewagt, waren aber nach einem wüthenden Kampf mit großem Verlust zurückgeschlagen worden, so daß sie theils auf die Schiffe flüchteten, theils im Lande umher sich zerstreuten, wohin sie von rachedurstigen Sicilianern verfolgt wurden. Noch konnte man am 30. natürlich die Ertheilung einer Constitution in Neapel nicht kennen. (A. B.)

Nach der „Gazetta di Roma“ sollen bei dem Sturme der aufständischen Palermitaner auf Castellamare am 27. Jan. gegen 1000 der Stürmenden auf dem Wall und in

den Gräben gefallen sein. Catania ist dem Beispielermos gefolgt; eine Jägercompagnie wurde entwaffnet, zwei andere, die von Syracus geschickt worden waren, zurückgeschlagen.

Frankreich.

Paris, d. 11. Febr. Der Herzog von Nemours ließ gestern den Marschall Bugeaud und die sämtlichen Generale der Pariser Garnison zu sich rufen, um mit ihnen die nöthigen Maßregeln für die Sicherheit der Hauptstadt zu besprechen. Die Conferenz dauerte zwei Stunden. — Obgleich von Seiten der Regierung wie der Opposition der eingeschlagene Weg mit eiserner Beharrlichkeit eingehalten wird, so gewährte es doch einige Beruhigung, daß, wie es heißt, das vielbesprochene Bankett in Corbeil stattfinden soll. Die Rente erfuhr deshalb eine kleine Besserung. Hingegen gewinnt das Gerücht, die gesammte Opposition werde ihre Demission geben, immer mehr Bestand, und es fehlt in unserer Hauptstadt nicht an Aufregung.

Die Herzogin von Montpensier ist seit vier Monaten in gesegneten Umständen. Sie reist nach dem königl. Schlosse Pau, um sich zu rechter Zeit nach Spanien zu begeben und dort niederzukommen. Nach der spanischen Constitution muß nämlich, wie man weiß, wer den Thron erben soll, auf spanischem Boden zur Welt gekommen seyn. — Abdel Kader soll an Mehemed Ali das Gesuch gestellt haben, in dessen Armee Dienst zu nehmen. — Es heißt, das Ministerium werde noch in dieser Session einen Gesekentwurf gegen die Reformbankette vorlegen. Hr. Molé wohnte der letzten Sitzung der Deputirtenkammer bei.

Vermischtes.

— In Köln stand am 10. und 11. Febr. der Dr. med. Mendelssohn aus Berlin vor dem Assisenhof, angeklagt, im August 1846 der Baronin Meyendorf in dem Mainzer Hofe in Köln, während der Angeklagte als Gast dort aufgenommen war, eine Cassette mit Geld, Schmuck, Briefschaften und sonstigen Gegenständen, in Gemeinschaft mit einer andern Person, entwendet zu haben. Die Geschworenen sprachen das Schuldig über ihn aus mit allen in der Frage enthaltenen erschwerenden Umständen, worauf der Assisenhof den Angeklagten zu einer fünfjährigen Zuchthausstrafe, lebenslänglicher Stellung unter die Aufsicht der hohen Polizei und zum Verluste des Rechts zur Ausübung der Arzneikunde verurtheilte.

Freie Gemeinde.

Morgen, Freitag, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung.
(Naturwissenschaftlicher Vortrag.)

Der Vorstand.

Bereinigte Gemeinde.

Den 20. Febr. Sonntagsfeier früh 9 Uhr. (Pred. Giese.)

Als Beiträge zur Abhülfe des äußersten Jammers in den Kreisen Rhyndik, Plesß u. s. w. in Oberschlesien sind bei mir eingegangen:

Von Fräulein L—e 2 Rp. Von der S. T. 5 Rp. Von Frau W—e 1 Rp. Von Frau S—e 1 Rp. Von Igfr. S—r 2 1/2 Jg. Von Hrn. C. S. 10 Jg. Von Hrn. F. S. S—t 1 Rp. Von Hrn. F. H—ch 15 Jg. Von Hrn. M—l 5 Jg. Von der Schule zu Glaucha 4 Rp 5 Jg 11 r. Von der Schule zu Eisdorf 2 Rp 19 Jg. Von der Schule zu Wörmlich 2 Rp 17 Jg. Von der Schule zu Beesen 3 Rp 15 Jg. Von der Schule zu Canena 1 Rp 12 Jg 5 r. Von der Schule zu Büschdorf 1 Rp 19 Jg 7 r. Von der Schule zu Schieppzig 20 Jg 7 r. Von der Gemeinde zu Schieppzig 4 Rp 16 Jg. Von der Parochie Reideburg, Sagisdorf, Krondorf, Schönnewitz und Büschdorf 16 Rp 15 Jg. Für jetzt Summa 48 Rp 23 Jg.

Für diese Wohlthaten sage ich herzlichsten Dank. Sobald die barmherzigen Gaben zu gleichem Zweck, welche ich in den allernächsten Tagen mit Sicherheit noch zu erwarten habe, werden eingegangen sein, werde ich die gesammten Beiträge an den Herrn Oberpräsidenten von Weidell zu Breslau einreichen und demnächst dessen Empfangschein veröffentlichen. Zu jeder Stunde werden auch die allerkleinsten Gaben der Liebe mit Dank und Freuden in meinem Hause angenommen. Aus der Vereinigung vieler kleinen Kräfte wächst Großes hervor, und hier muß sich ja Alles christlich zusammenthun, damit geholfen werde nach Gottes Willen.

Halle, den 15. Februar 1848.

Der Superintendent Dr. Tiemann.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 15. Februar. (Nach Weispeln.)

Weizen	48	—	53	Gerste	33	—	35
Roggen	38	—	43	Hafer	22	—	25

Getreidebericht. Berlin, den 15. Februar.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt.

Weizen	52—58	¢
Roggen loco neuer	35—37	¢
pr. April/Mai	36—36 1/2	¢
Hafer 48/52 pfd.	25—26	¢
48 pfd. pr. Frühjahr	22 1/2 ¢, 50 pfd. 23 ¢	
Gerste	35—37	¢
Rübol loco	10 3/4—11	¢
pr. April/Mai	10 3/4—10 1/2	¢
Spiritus loco	19 1/2	¢
Frühjahr	20 1/2	¢

Wasserstand der Saale bei Halle

am 15. Februar Abends 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 5 Zoll.

am 16. Februar Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 15. Februar: Nr. 18 und — Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Partik. v. Norrmann a. Münster. Hr. Commerz-Rath Wiegand a. Rudolstadt. Hr. Negoziant Dupont a. Lyon. Hr. Partik. Gruel a. Paris. Die Hrn. Kauf. Schenk a. Basel, Schmidt a. Magdeburg, Heimann a. Berlin, Blohm a. Rostock.
Stadt Zürich: Hr. Musik-Dir. Braune m. Fam. a. Regensburg. Hr. Papierfabr. Winter a. Altkloster. Hr. DCSKerfer. v. Busch a. Marienwerder. Hr. Fabrikbes. Wiese a. Buckau. Hr. Justiz-Amtm. Bant m. Gem. a. Schraplau. Die Hrn. Kauf. Stark a. Grefeld, Leonhardt m. Schwester a. Reichenbach, Hans a. Magdeburg, Bertram a. Hannover, Eoder a. Prag.

Goldnen Ring: Hr. Baumstr. Steinbrück a. Isenburg. Die Hrn. Kauf. Goldammer a. Gamenz, Thalheim a. Berlin, Müller a. Leipzig.
Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Frenzel a. Raumburg, Fuchs a. Magdeburg, Mäldner a. Mainz. Hr. Rentier Schaal a. Jüterbogk.
Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Zähner a. Gotha, Schebert a. Hannover, Steingut a. Berlin. Hr. Gutsbes. Sprenger a. Frankfurt. Die Hrn. Partik. Basser a. Brunszlau, Bergbold a. Altenburg.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Neubauer a. Schleusen, Kraemer a. Kachen, Lehmann a. Berlin. Hr. Aktuar Hollbauer a. Poierswerda. Hr. Stud. Schiemer a. Bonn.
Schwarzen Bär: Die Hrn. Kauf. Otto a. Raumburg, Trobisch a. Würzburg. Hr. Dekon. Westermann a. Duderstedt. Hr. Privatgel. Braune a. Dresden.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Otto a. Weisensfeld, Gröbel a. Erfurt. Hr. Aktuar Hardenberg a. Berlin. Hr. Gutsbes. Schambach a. Breslau. Hr. Fabrik. Richter a. Stettin. Hr. Gastw. Arnold a. Hamburg.
Zur Eisenbahn: Hr. Partik. Hillmeier a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Schiefe u. Heller a. Göln, Berg a. Leipzig, Seffner a. Würzburg. Hr. Kunsthdtr. Caro a. Liegnitz.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 15. Februar.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	92 1/4	91 3/4	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	93	—
Sech. Präm.	—	—	—	R. = u. Nm. do.	3 1/2	94 1/4	93 3/4
Scheine.	—	92 5/8	—	Schlesische do.	3 1/2	—	96 1/4
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	88 3/8	87 3/8	rant. do.	3 1/2	—	91 1/4
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bf. = N. = Sch.	—	—	—
Obligat.	3 1/2	—	91 1/8				
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	90 1/4	89 3/4	Fredrichsd'or.	—	137 1/2	137 1/2
Großh. Pos. do.	4	—	100 3/4	And. Goldm. à	—	—	—
do.	3 1/2	91	90 1/2	5 Thlr.	—	12 1/8	11 5/8
Stpr. Pfandbr.	3 1/2	96	95 3/4	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

Eisenbahn-Actien.

	Sf.		Sf.
Bolling.	3f.		
Amst. Rott.	4	do. Pr. Dbl.	4
Arn. Utr.	4 1/2	D. Schl. Lt. B.	3 1/2
Brl. Anhalt.	4	Potsd. Magd.	4
do. do. P. Dbl.	4	do. Pr. B.	4
Berl. = Hamb.	4	do. Pr. A. B.	5
do. P. Dbl.	4 1/2	Rhein. Elm.	4
Brl. Stettin.	4	do. P. Dbl.	4
Bonn. R. dln.	5	do. St. Pr.	4
Bresl. Freib.	4	do. v. St. gar.	3 1/2
do. do. P. Dbl.	4	Sächs. Bair.	4
Chemn. Rifa.	4	Sag. = Slog.	4
Köln = Mind.	3 1/2	do. P. Dbl.	4 1/3
do. Pr. Dbl.	4 1/2	do. do.	5
Cöth. Bernb.	4	St. = Bohw.	4
Er. Db. Schl.	4	do. P. Dbl.	5
Dresd. G. r.	4	Thüringer.	4
Düss. Elberf.	4	W. = B. C. - O.	4
do. do. P. Dbl.	4	do. P. Dbl.	5
Gloggnitz.	4	Zarsk. Selo	—
Hmb. Bergd.	4		
Kiel = Alton.	4	Quittungs =	0/0
Leipz. Dresd.	4	Bogen.	1/2
Löß. Bittau.	4	a 4/0	—
Magd. Hlbf.	4		
Magd. Leipz.	4	Nach. = Rastr.	30
do. P. Dbl.	4	Berg. Märk.	70
Mecklenburg.	4	Berl. Anh. B.	45
N. Schl. Rf.	3 1/2	Berb. Ludwh.	70
do. P. Dbl.	4	Brieg. Meisse.	90
do. P. Dbl.	5	do. Thür. B.	20
d. III. Serie	5	Magd. Witt.	60
Ardb. R. Fd.	4	Nordb. F. B.	75
D. Schl. Lt. A.	3 1/2	Starg. Pos.	80

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das auf 890 R^r 17 J^g 11 2 veranschlagte Herren-Badehaus und das auf 485 R^r 22 J^g veranschlagte Damen-Badehaus zu Erdeborn soll am 20. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr im dortigen Gasthose mindestens verdungen werden. Die Anschläge und Bedingungen sind beim Rentmeister Dormeyer in Eisleben und beim Ober-Landesgerichts-Assessor Kolloff in Erdeborn einzusehen.

Eisleben und Erdeborn,
am 13. Februar 1848.

Das Directorium.

Holz-Auction.

Das Großosterhäuser Gemeindeholz, circa 100 Morgen enthaltend, soll ausgetodet werden, und soll mit dem Verkauf des Oberholzes, welches fast ausschließlich aus vorzüglich schönen Eichen besteht,

den 28. Februar früh 9 Uhr an Ort und Stelle angefangen, und nach Befinden den folgenden Tag fortgesetzt werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Auch können Gebote auf den ganzen Holzbestand bis zum 24. Februar angenommen werden.

Die Gemeinde Großosterhausen.

Eingesandt.

Zur Notiz.

Im Jahre 1845 wurde meine, in Berlin gedruckte und von der Königl. Censur genehmigte Schrift: »**Genauere Anweisung für Mütter zur Heilung der häutigen Bräune ohne Arzt, nebst homöopathischer Bräune-Apotheke**«, von der Königl. Regierung in Potsdam mit Beschlag belegt, und sämtliche Exemplare aus meiner Wohnung, und im Buchhandel confiscirt. Der richterliche Ausspruch ist nunmehr erfolgt, und der Ober-Appellations-Senat des Königl. Kammergerichts hat in seiner Sitzung am 29. November 1847 für Recht erkannt: »**daß obige Schrift für gerichtlich confiscirt nicht zu erachten sei.**« Die bereits erschienene 2te Auflage ist fortwährend in meiner Heilanstalt zu Anhalt-Cöthen, auch per Post gegen Einsendung eines Thalers zu haben.

Cöthen, den 11. Februar 1848.

Arthur Luze,

Herzoglich Anhalt-Cöthener approbirter Arzt, Vorsteher der homöopathischen und magnetischen Heilanstalt etc.

Auf den 23. Februar d. J. will ich meine Windmühle zu Brückdorf früh 9 Uhr meistbietend auf drei Jahre verpachten.

Der Mühlenbesitzer Kleinau.

Ohren-Magnete

von James Garter in London.

Diese nach Vorschrift eines berühmten englischen Arztes gefertigten Magnete besitzen die Eigenschaft, daß sie binnen wenigen Stunden selbst die heftigsten Kopfschmerzen beseitigen, namentlich wenn selbige chronisch oder gichtisch geworden sind. Nicht minder stillen dieselben rheumatische Zahnschmerzen in unglaublich kurzer Zeit, und sind zugleich ein sicheres Heilmittel gegen Ohrenschmerzen, der gewöhnliche Vorbote von Harthörigkeit.

Das Paar dieser Magnete in versch. Cartons, mit der Anweisung, wie sie zu tragen und aufzubewahren sind, kostet 1 1/3 R^r und sind in Weisensfeld nur echt zu haben bei
C. F. Sues.

● **Maschinenball,** ●
● Sonnabend den 19. Febr. in Schmitz- ●
● tersdorf, wozu ergebenst einladet ●
● F. P. Gold. ●

Zu verkaufen und sofort zu übernehmen ist ein Rittergut, — zwar im Gebirge, aber in guter Pflege gelegen — welches ein Areal von 450 Schffl. Acker an Feldern, Wiesen, Gärten und Holzungen repräsentirt. Laut vorzuliegender unparteiischer und sicherer Taxe befinden sich 700 Alstr. 6/4ellige weiche und etwas buchene schlagfähige Hölzer in dem Forste. Nach Befinden kann die baare Anzahlung bis auf 15,000 R^r herabgesetzt, und wenn sofort ein Kaufabschluß erfolgt, der Kaufpreis sehr annehmbar gestellt werden. Der Dekonom Böhme in Leipzig ist zum Verkauf beauftragt.

Gasthofs-Verkauf.

Derfelbe, an einer belebten Straße gelegen, mit neuen und guten Gebäuden, 50 Morgen Feld und Wiesen, 2 Pferde, 6 Melkkühen etc., auch einer hierzu gehörigen Windmühle nebst Wohnhaus, soll sobald als möglich verkauft werden. Die Forderung für das schöne Grundstück besteht in 12,000 R^r und werden die besten Bedingungen gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt der Commiss. W. Gähler in Schkeuditz.

Eine sehr nett eingerichtete Braunkohlen-Fabrik steht unter sehr angenehmen Bedingungen zu verkaufen und kann sofort übernommen werden durch den Dekon. Wilh. Gähler in Schkeuditz.

In der Schwetschke'schen Sort.: Buchh. (Pfeffer) sind vorrätzig:

Ferd. Schubert: Unterricht in der **Selmalerei.**

Mit Abbildungen. 8. Preis 1 R^r 5 J^g.

F. Schubert's praktischer Unterricht in der

Aquarell- und Gouache-Malerei,

nebst Anweisungen zum perspectivischen Zeichnen, Tuschen, Farbenmischen, Coloriren etc. Für Anfänger und Dilettanten. Zweite Auflage. Mit einer Abbildung. 8. Geh. Preis 15 J^g.

Friedr. Stolz: Gründliche Anweisung zur

orientalischen Malerei,

Transparent-Malerei und zum Uebertragen von Kupferstichen auf Holz, Pappe u. s. w.; nebst Belehrungen, das Firnissen von Kupferstichen, Karten und allen Wasserfarben-Malereien, Relief-Arbeiten in Moos und Haar, Bronziren der Bilderrahmen etc. betreffend, sowie Anweisungen, alle hierzu erforderlichen Lacke und Gummi-Auflösungen u. dgl. m. zu verfertigen. Für jeden Dilettanten der Malerei, für junge Damen, sowie insbesondere für Lackirer von Holz-, Blech-, Leder- und Wachsstock-Waaren. Mit 5 lithographirten Tafeln. 8. Geh. Preis 15 J^g.

Ein Bursche von rechtlichen Eltern kann zu Ostern mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten beim Bäckermeister Hagen in Braunschweig.

Zwei Zugpferde, wovon eins auch als Reit- oder Kutschpferd zu gebrauchen ist, stehen billig zu verkaufen Lettin Nr. 70.

In ein reinliches Ladengeschäft und zugleich etwas für die Wirthschaft wird ein junges Mädchen von guter Herkunft zum 1. April gesucht. Meldungen werden angenommen kleine Schloßgasse Nr. 1064 in Halle.

Guts-Verkauf.

Ich beabsichtige mein in Schlettau bei Halle belegenes Anspanngut, mit 107 Morgen Feld und 13 Morgen Wiesen, nebst Inventarium aus freier Hand zu verkaufen, und bemerke hierbei, daß eine bedeutende Kauffumme hypothekarisch stehen bleiben kann. Friedrich Ulrich.

2 elegante Reitpferde, 6 Jahr alt, fehlerfrei, stehen zu verkaufen bei Hrn. Schumann im Gasthof zur Sonne in Cönnern.

P. P.

Zur Bequemlichkeit für alle Diejenigen, welche die Herren Gebrüder **Born** in Erfurt mit Aufträgen auf selbst erzeugte Sämereien etc. beehren wollen, haben dieselben Unterzeichneten beauftragt, die Bestellungen und Gelder anzunehmen. Porto dafür trifft demnach die resp. Abnehmer nicht, sondern nur dasjenige für die Zusendungen, was auch niedrig sein wird, weil stets mehrere Sendungen zusammen expedirt werden.

Gewiss wird diese Erleichterung Anerkennung finden und zu reichhaltigen Aufträgen veranlassen.

Die Zufriedenheit ihrer geehrten Abnehmer zu erwerben, ist das Ziel, wonach die Producenten streben.

C. F. Braune
in Freiburg an der Unstrut.

Bei Fabricius & Schaefer in Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (Halle in der Schwetschke'schen Sortiments-Buchhandlung (Pfeffer):

Geschichte des Preussischen Staats und Volks vom Tode Friedrichs des Grossen bis zum Schlusse des ersten Vereinigten Landtags.

Von
Ludwig Buhl.

compl. in circa 30 Lieferungen à 5 Sg.
(alle 2 — 3 Wochen erscheint eine Lieferung.)

Der Name des rühmlichst bekannten Verfassers bürgt für die treffliche Bearbeitung dieses wichtigen Stoffes; seine vieljährigen Vorarbeiten aber dafür, dass die Lieferungen pünktlich auf einander folgen.

Die Pianoforte-Niederlage eigener Fabrik von Steingraber & Comp.

in
Halle, Barfüßerstraße Nr. 90, und Arnshauß bei Neustadt a. d. Orla,
empfehlen ihr Fabrikat und Lager von allen Gattungen, sowohl in Flügel- als
Tafelform zc. mit englischem und deutschem Mechanismus von anerkannter Güte
und billigsten Preisen. Geehrte Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Auf ihre neuesten Flügel erlauben nochmals aufmerksam zu machen
Steingraber & Comp.

Die Strohhut-Fabrik

von
Meyer Michaelis, gr. Schlamm,
nimmt von jetzt alle Arten Stroh- und Bördüren
hüte zum Waschen, Bleichen und Annähen nach
den neuesten Façons an.

Ich empfehle mich mit allen Sorten
sauberer Damen-Arbeit, welche bei mir
vorräthig zu haben ist, in Sammet und
Zeug, englische, französische und Victoria-
Stiefelchen, Seidenschuhe aller Art und
sonstige Schuhmacher-Arbeit zu sehr billigen
Preisen.

Carl Keffler,
Leipzigerstraße Nr. 322.

Auch wird daselbst ein Lehrling gesucht.

15,000, 8000, 2500, 800, 500 R^r
sind auszuleihen durch den Actuar Dan-
ker, Schmeerstraße Nr. 480.

Kaufmanns-Flohm-Seringe,
von den so schnell vergriffenen, habe ich
wieder ein Pöfchen erhalten. Bolke.

Samb. Bücklinge
erhielt frisch Bolke.

Gute Samen-Wicken und gute Koch-
erbsen sind zu verkaufen bei Rauchfuß
am Domplatz Nr. 1033.

Gut gepflegten **1846r Mansfelder
Bergwein** empfiehlt in Drhosten, klei-
nern Bekinden und Flaschen billigt
G. A. Hempel in Eisleben.

Ein Lehrling von guter Erziehung, mit
den nöthigen Schulkenntnissen versehen,
findet in meiner Handlung Ostern d. J.
unter billigen Bedingungen eine Stelle.
Eisleben, im Februar 1848.
Der Kaufmann G. A. Hempel.

Ein ehrliches fleißiges ordentliches Mäd-
chen, die Kenntnisse im Rechnen und
Schreiben besitzt, sich keiner Arbeit scheuet
und gute Atteste aufzuweisen hat, findet
sofort einen Dienst bei G. Goldschmidt
am Markt.

Frische Austern
empfehlen C. H. Rißel.

Sakellern,
40 Schock, von 2 bis 10 Fuß
Höhe, hat zu verkaufen der
Gutsbesitzer Schilling in Beh-
witz bei Madegast.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute früh starb sanft Herr Louis
Schuster in einem Alter von 34 $\frac{1}{2}$
Jahr.

Seinen Freunden und Bekannten wid-
met tiefbetrübt diese Anzeige
der hier anwesende Bruder.